

Priv. Doz. Dr. Christopher Gonano  
Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin  
Spitalgasse 17A, 1090 Wien

☎ +43 664 885 88 000

✉ [info@schmerzordination.at](mailto:info@schmerzordination.at)

🏠 [www.schmerzordination.at](http://www.schmerzordination.at)

## Patienteninformation – Gürtelrose (Herpes Zoster)

Sehr geehrte Patientin,  
sehr geehrter Patient!

Bei Ihrer Untersuchung wurde eine Gürtelrose diagnostiziert. Oftmals treten auch noch nach dem ärztlichen Gespräch Fragen zu diesem Krankheitsbild auf. Aus diesem Grund haben wir die wichtigsten Informationen nochmals für Sie zusammengefasst.

### Was versteht man unter Gürtelrose?

Unter einer Gürtelrose versteht man einen schmerzhaften, bläschenförmigen Ausschlag auf der Haut, welcher durch das Varicella-Zoster-Virus hervorgerufen wird. Diese Viren gehören zu der Gruppe der Herpes Viren und lösen eine Infektionskrankheit aus, welche neben der Haut auch die Nerven betreffen kann.

### Wie entsteht eine Gürtelrose?

Die Erstinfektion mit dem Varicella-Zoster-Virus tritt meist schon im Kindesalter auf. Obwohl die Erkrankung relativ rasch äußerlich wieder abheilt, bleiben die Viren „schlafend“ im Körper zurück und werden vom körpereigenen Immunsystem in Schach gehalten. Dennoch nisten sich die Viren in der Nähe des Rückenmarks ein und lösen lange Zeit über keine Beschwerden aus.

### Wann bricht eine Gürtelrose aus?

Zu einer Reaktivierung der Viren können Stress, chronische Erkrankungen oder ein geschwächtes Immunsystem führen. In diesem Fall breitet sich die Infektion entlang der Nervenbahnen eines Hautnervs aus, was zu starken Schmerzen und dem charakteristischen bläschenartigen Ausschlag führt.

### Woran erkennt man eine Gürtelrose?

Bei einer Windpockenerkrankung betrifft der Ausschlag den ganzen Körper, bei einer Gürtelrose tritt dieser (abhängig von dem betroffenen Hautnerven) örtlich begrenzt auf. Zu den frühen Symptomen zählen Abgeschlagenheit, leichtes Fieber, Kopfschmerzen sowie Schmerzen und Juckreiz im betroffenen Hautareal. Nach einigen Tagen tritt die typisch einseitige Hautveränderung mit Bläschen auf gerötetem Grund auf und zieht halbseitig von der Wirbelsäule um den Körper. Nach 5-7 Tagen platzen die Bläschen auf und sondern ein infektiöses Sekret ab. Zu diesem Zeitpunkt besteht Ansteckungsgefahr.

### Welche Körperstellen sind hauptsächlich betroffen?

Meist treten die Hautveränderungen im Bereich der Brust/Lendenwirbelsäule auf. Jedoch können sie auch am Bauch, Rücken, Brust oder im Gesicht auftreten. In schwerwiegenden Fällen können die Viren auch Hirnnerven befallen. Ist der Sehnerv betroffen, kann es zu bleibenden Sehstörungen bis hin zur Erblindung kommen. Ist das Ohr betroffen, kann es zu einer Gesichtslähmung (Fazialisparese) kommen.

### Wie wird die Diagnose gestellt?

Die Diagnose der Gürtelrose wird meist als Blickdiagnose vom Arzt gestellt. In unklaren Fällen wird mittels Blutabnahme oder einem Abstrich aus dem Sekret der Bläschen die Diagnose gestellt. Je früher eine Gürtelrose diagnostiziert wird, desto wirkungsvoller ist eine medikamentöse Therapie. Diese soll die Vermehrung des Varicella-Zoster-Virus einschränken und somit der Komplikation der Post-Zoster-Neuralgie vorbeugen. Daher sollte bei dem Verdacht einer Gürtelrose innerhalb von 72 Stunden, nach Auftreten der Hautveränderungen ein Arzt aufgesucht werden.

### Wie wird die Gürtelrose therapiert?

Bei der Behandlung stehen zwei Ziele im Vordergrund. Zum einen werden antivirale Medikamente (Virustatika) verschrieben um die Vermehrung des Varicella-Zoster-Virus einzuschränken, zum anderen muss auf eine adäquate Schmerztherapie geachtet werden. Diese Medikamente reduzieren das Risiko an der Komplikation der Post-Zoster-Neuralgie zu erkranken. Als lokale Maßnahme werden oft desinfizierende Puder eingesetzt, welche die Bläschen austrocknen und den Juckreiz lindern sollen.

### Welche Komplikationen gibt es?

In 10 – 15% der Fälle entwickelt sich eine Post-Zoster-Neuralgie. Wird die Gürtelrose zu spät oder gar nicht behandelt, besteht das Risiko über Monate anhaltender chronischer Schmerzen. Daher ist der frühzeitige Therapiebeginn und eine konsequente Schmerzlinderung für den Therapieerfolg ausschlaggebend. Die Schmerzen bei einer Post-Zoster-Neuralgie sind vorallem durch schnell einschießende und elektrisierende Schmerzen gekennzeichnet. Die Schmerzstärke reicht von gering bis zu unerträglich und die üblichen Schmerzmedikamente helfen meist nur wenig. Ohne passender Therapie besteht die große Gefahr der Schmerz-Chronifizierung. Aus diesem Grund ist eine effiziente und passende Therapie, möglichst frühzeitig, unerlässlich.

Bei anhaltenden Nervenschmerzen werden auch Antidepressiva oder Antiepileptika eingesetzt. Im ärztlichen Gespräch wurde Ihnen bereits erklärt, dass die Einnahme dieser Medikamente nicht bedeutet, dass Sie an Epilepsie oder Depression leiden. Diese Medikamente jedoch unterdrücken die Weiterleitung dieser Schmerzsignale im Rückenmark und helfen so mit, die Post-Zoster-Neuralgie erfolgreich zu behandeln.

Bitte scheuen Sie sich nicht, uns auch nach Ihrem Termin bei Fragen jederzeit zu kontaktieren. Wir sind gerne für Sie da.



Priv. Doz. Dr. Christopher Gonano  
und das Team der Schmerzordination